

Eidgenössisches Departement
für Wirtschaft, Bildung und Forschung
Bundespräsident Guy Parmelin
Schwanengasse 2
3003 Bern

Herrn Bundespräsident Guy Parmelin: per E-Mail: info@gs-wbf.admin.ch
Herrn Bundesrat Alain Berset: per E-Mail: info@gs-edi.admin.ch

Bern, 21.09.2021

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Kinder und Jugendliche als Teil der Gesamtstrategie zur Bewältigung der Corona-Krise

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Parmelin,
sehr geehrter Herr Bundesrat Berset

Seit Beginn der Pandemie unterstützt wir die Strategie des Bundesrates bei der Bewältigung der Pandemie in dem wir unseren Mitgliedern ein nationales, laufend aktualisiertes Rahmenschutzkonzept¹ zur Verfügung stellen, welches als Basis der Schutzkonzepte der einzelnen Fachstellen dient. Gemäss Rückmeldungen der DOJ-Mitglieder haben die Schutzkonzepte in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) bisher sehr gut funktioniert, die Schutzmassnahmen konnten umgesetzt und eingehalten werden, auch von den Kindern und Jugendlichen. Es sind bis jetzt kaum Fälle von Ansteckungen im Rahmen der OKJA-Angebote bekannt.

Im Vertrauen darauf, dass die fundierten Massnahmen des Bundesrates zur Bewältigung der Corona-Krise ihre Wirkung erzielen, möchten wir zu den Ausweitungen der Zertifikatspflicht per 13. September 2021 unsere Fachexpertise mit Blick auf Kinder und Jugendliche sowie auf die Angebote des ausserschulischen Bereiches, insbesondere der OKJA, einbringen. Unser Dachverband erreicht über unsere 19 kantonalen und überkantonalen Verbände über 1200 kommunale Einrichtungen der OKJA, worüber wiederum 360'000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (Kindergartenalter – 25 Jahren) in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein erreicht werden.

Seit dem 13. September 2021 gilt für weite Bereiche des öffentlichen Lebens für Personen ab 16 Jahren die Pflicht, ein Covid-Zertifikat vorzuweisen. Diese Neuerung bringt für Jugendliche ab 16 Jahren erneut eine deutliche Einschränkung ihres Lebens. Ausserschulische Angebote bieten Lernorte und -prozesse, die für umfassende Bildung, physisches und psychisches Wohlbefinden sowie gesunde Entwicklung zentral sind.

¹ www.doj.ch/corona-rahmenschutzkonzept

Die Angebote der OKJA gehören zum Grundangebot für Kinder und Jugendliche. Um ihre zentralen Funktionen der Früherkennung und -intervention sowie der Förderung der gesunden Entwicklung leisten zu können, müssen die Einrichtungen einen niederschweligen Zugang gewährleisten können. Die Zertifikatspflicht ab 16 Jahren führt zu einer unangemessenen Hürde beim Zugang zu niederschweligen Angeboten der ausserschulischen Kinder- und Jugendarbeit. Erste Rückmeldungen aus dem Kreis unserer Mitglieder zeigen, dass ein Teil der Jugendlichen und Familien die Angebote gar nicht mehr besuchen – obwohl gerade unter ihnen viele die Freiräume und Unterstützung dringend nötig hätten.

Im Dezember 2020 haben die Kantone mit wenigen Ausnahmen die Institutionen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit als «Soziale Einrichtungen» eingestuft und damit untermauert, dass die Offene Kinder- und Jugendarbeit durch Fachpersonal soziale Dienstleistungen leistet, die für einzelne Menschen und die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung sind.

In Zusammenhang mit der Coronakrise und der damit verbundenen, zum Teil widersprüchlichen und nicht kinder- und jugendgerechten Kommunikation sehen wir das in der Kinderrechtskonvention festgeschriebene Recht auf Information für Kinder und Jugendliche zurzeit ungenügend umgesetzt. Aufgrund von widersprüchlicher Kommunikation ist es für Jugendliche im Moment nicht einfach, sich eine Meinung bezüglich ihrer Gefährdung durch das Coronavirus, respektiv der Notwendigkeit des Impfens, zu bilden. So wurde die Impfempfehlung, welche ursprünglich für Jugendliche ab 12 Jahren mit Vorerkrankungen empfohlen war, in der Zwischenzeit in eine allgemeine Impfempfehlung ab 12 Jahren ausgeweitet. Dies, in Kombination mit unterschiedlich lautenden Aussagen bezüglich der Gefährdung von Kindern und Jugendlichen, führt zu viel Unklarheit und Unsicherheit bei den Jugendlichen.

Wir sind besorgt über die Verschlechterung der Situation für Kinder und Jugendlichen durch die Einführung der Zertifikationspflicht ab 16 Jahren. Wir fordern den Bundesrat auf, nachträglich Justierungen im Umgang mit dem Covid-Zertifikat bei Kindern und Jugendlichen vorzunehmen und damit langfristig negativen Folgen für die Schweizer Gesellschaft entgegenzuwirken. Konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Situation finden Sie in den beiliegenden Empfehlungen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen zum Wohle der Kinder und Jugendlichen.



Marcus Casutt, Geschäftsleiter DOJ



Rahel Müller, Präsidentin DOJ

Beilage:

- Empfehlung «Kinder und Jugendliche als Teil der Gesamtstrategie zur Bewältigung der Coronakrise»

Kopie zur Kenntnis per E-Mail an:

- Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen EKKJ
- Bundesamt für Sozialversicherung BSV
- Generalsekretärin SODK, Gaby Szöllösy, z. H. Task Force Kinder- und Jugendschutz
- Bundesamt für Gesundheit, Dagmar Costantini, capo salute bambini e giovani